

NIDO



Das Nestchen

Qualitätsbericht der Integrativen Kindertagesstätte Nido Börtewitz

Leute, wie die Zeit vergeht!

Vor ca. 3 Jahren wurden wir durch die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung als „Gesunde Kita“ zertifiziert. Wir waren alle mächtig stolz darauf. Nun ist es an der Zeit unseren Qualitätsstandard erneut unter die Lupe zu nehmen, denn die Rezertifizierung steht vor der Tür. Nur durch das überdurchschnittliche Engagement der Erzieher und auch der technischen Kräfte war es uns möglich uns weiterzuentwickeln und Neues in die Wege zu leiten.

In den letzten 3 Jahren gab es bei uns einen Trägerwechsel, aufgrund der Eingemeindung der Altgemeinde Bockelwitz nach Leisnig. Dieser Trägerwechsel wurde von vielen Seiten skeptisch betrachtet, gestaltete sich doch als unkompliziert und problemlos. Die Kommunikation zum Träger verbesserte sich durch regelmäßige Treffen und einer kooperativen Zusammenarbeit in Augenhöhe.

An unseren Rahmenbedingungen haben wir nur bedingt etwas verändert. Durch unsere optimalen baulichen Voraussetzungen hatten wir sehr gute Bedingungen für unsere Kinder. Diese weiterzuentwickeln bzw. auszubauen war demzufolge nur punktuell möglich. In unserer ökologisch erbauten Krippe, Haus 1, aus Stampflehm fühlen sich unsere Kleinsten, aber auch die Eltern sehr wohl. Die niedrigen Krankheitszahlen unserer 20 Krippenkinder und der 4 Erzieher sprechen für ein angenehmes Raumklima und optimale Arbeitsbedingungen. Aber auch im Haus 2 ,unserem Kindergarten, engagieren sich die 4 dort arbeitenden Erzieherinnen. Sie versuchen in den vorhandenen Räumen eine angenehme Atmosphäre für das Lernen und Leben unserer 44 Kindergartenkinder zu gestalten. Dabei zeigen sie viel Einfallsreichtum und Kreativität.

Die Altersstruktur unseres Teams hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Wir haben aus jedem Arbeitsjahrzehnt eine Kollegin, sodass wir eine gute Mischung aus verschiedenen Alterstrukturen haben. Alle Kollegen gehen in Teilzeit und haben somit genügend Zeit sich von der manchmal stressigen Arbeit zu regenerieren. Um die Erziehergesundheit zu stärken führen wir einmal jährlich eine Präventionsmaßnahme mit 10 Übungseinheiten in der Einrichtung durch. Das wird sehr gut von den Kollegen angenommen und durchgeführt.

Wir haben vor 9 Jahren ein Konzept gemeinsam mit dem damaligen Team erstellt. Dieses orientiert sich an der Reggiopädagogik. Im Laufe der Zeit wurde das Konzept durch Qualitätsmanagement weiterentwickelt und wir können heute sagen, dass wir uns immer noch stark an der Reggiopädagogik orientieren, aber viel nach dem Situationsansatz arbeiten.

Dies gibt uns die Möglichkeit die Interessen, Gedanken und Gefühle unserer Kinder besser aufzunehmen und in unsere Arbeit einfließen zu lassen.

Unsere Kindertagesstätte heißt „Nido - Das Nestchen“. Dieser Begriff kommt aus der Reggiopädagogik und umschreibt die Einrichtung als ein „Ort der Geborgenheit, des Schutzes aber auch des Lernen und Wachsens“. Genau das versuchen wir den ganzen Tag umzusetzen, sowohl mit den Kindern als auch mit den Eltern. Dabei spielt die Gesundheitserziehung in unserem Leben in der Kita eine große Rolle. Sie steht auf 3 Säulen:

1. Bewegung
2. gesunde Ernährung
3. Gesunderhaltung des Körpers.

Wir bieten unseren Kindern in der Einrichtung eine Vollversorgung an. (außer Mittag)

Dabei legen wir großen Wert, dass die Mahlzeiten abwechslungsreich und vollwertig sind und optisch ansprechend für die Kinder zubereitet werden. Unser Obst und Gemüse bekommen wir vom „Grünen Laden“ geliefert und die Frischmilch vom Landgut Nemt. Die Eltern können an Hand eines Speiseplanes sehen, was ihr Kind zum Frühstück, Obstpause oder Vesper zu essen bekommt. Die Vollversorgung wird von unseren Eltern sehr wohlwollend begrüßt. Alle Eltern engagieren sich in unseren Elternverein der Kindertagesstätte, der das Ziel verfolgt die Gesundheit unserer Kinder zu erhalten und zu fördern.

Bei der Mittagsversorgung haben wir seit 2 Jahren einen großen Erfolg erreicht. Die damalige Küche wurde privatisiert. Die neue Betreiberin ist eine ehemalige Mutter aus unserer Einrichtung, die sich mit unserem Konzept identifiziert. Demzufolge kocht sie kindgerecht, abwechslungsreich und vollwertig. Darüber sind wir sehr glücklich. Hinweise und Empfehlungen nimmt sie dankend an und setzt sie um.

Besonders angenehm ist die Zusammenarbeit mit unseren Eltern. Wir haben sehr viele fleißige und mithelfende Eltern, die sich in den Alltag der Kita einbringen. So haben z.B. mehrere Väter in Feierabendarbeit die Terrasse für die Krippenkinder gebaut. Aber auch an Ausflügen z.B. zur Straußenfarm nach Thalheim nehmen viele Eltern teil und sichern den Transport und die Aufsicht ab. Wir versuchen unsere Arbeit so transparent wie möglich zu gestalten und bekommen dafür ein positives Feedback. Wir können mit Recht sagen, dass alle Mitarbeiter unserer Einrichtung ein vertrauensvolles und kameradschaftliches Verhältnis zu unseren Eltern haben, welches sich natürlich positiv auf das Arbeitsklima auswirkt.

Unsere Kinder können so oft wie möglich die Außenanlagen nutzen. Durch unsere Lage auf dem Dorf können wir mit den Kindern Landwirtschaft hautnah erleben und gehen viel in den Wald. Dabei können sie klettern, balancieren, hüpfen und springen. Sämtliche motorischen Fähigkeiten werden so im Spiel erlernt bzw.

perfektioniert. Sie lernen ihren eigenen Körper und dessen Grenzen kennen und erfahren Selbstsicherheit und Selbstvertrauen.

Unsere Partner, die uns in unserer Arbeit unterstützen sind unser Patenbetrieb Blumenhaus Töpke, unser Nidoverein, aber auch der Grüne Laden in Mügeln und das Landgut Nemt. Aber auch Kirchengemeinde unterstützt uns in unserer Arbeit. Aller zwei Wochen am Dienstag kommt der Gemeindepädagoge Herr Knittel zu unseren Kindern und gestaltet mit ihnen einen Vormittag. Dabei wir über „Gott und die Welt“ gesprochen und lustige Lieder gesungen.

Auch Besuche im Seniorenheim Mügeln gehören zu unseren Aktivitäten. Allerdings mussten wir diese aus logistischen Gründen auf 2-3-mal im Jahr beschränken. Die Omas und Opas freuen sich sehr, wenn unsere Kinder mit ihnen spielen, singen oder auch mal tanzen wollen.

In Kooperation stehen wir auch mit der Grundschule Sitten. Dort hat sich eine sehr gute Zusammenarbeit entwickelt. Die Schuleingangsphase hat sich entscheidend verbessert und unsere zukünftigen Erstklässler kennen bereits vor Schuleintritt die Schule, Lehrer und Mitschüler. Dies wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden unserer Sechsjährigen aus.

Unsere Schulanfänger beglücken uns seit 2 Jahren zum Abschluss mit verschiedenen Sträuchern, die sie dann gemeinsam mit den Eltern in unsere Naschstrasse pflanzen. Fische Himbeeren, Jochelbeeren, Johannesbeeren und Heidelbeeren erfreuen nicht nur unsere Kinder, sondern auch Eltern und Kollegen.

Regelmäßige zahnärztliche Untersuchungen und Untersuchungen der Vierjährigen durch das Gesundheitsamt sind uns wichtig und fest verankert im Jahresplan.

In unseren wöchentlichen Lernwerkstätten können die Kinder selbst entscheiden, an welcher sie teilnehmen können. Dabei werden verschiedene Themen angeboten, die aller 6 Monate wechseln. Themen sind z.B. Englisch, Entspannung, Experimente, Basteln mit Naturmaterialien usw.

Bestandteil unserer Jahresplanung sind Projekte, wie z.B. Kikoojekt und auch selbst ins Leben gerufene Aktionen, wie z.B. Wandertage mit Eltern, Neptunfest, Kürbisfest, Pferdemonat usw.

Durch die Fotovoltaikanlage und der Dachbegrünung auf dem Haus 1 erleben die Kinder hautnah, was Ökologie heißt. Wir versuchen den Kinder entsprechende Kenntnisse zu vermitteln.

Gemeinsam mit Eltern und der Dorfbewohner sammeln wir Altpapier.

Wir haben ein Sicherheitskonzept im Rahmen des Qualitätsmanagement entwickelt. Darin ist auch ein Sicherheitsbeauftragter benannt. Die Umsetzung des Sicherheitskonzeptes verlief sehr schwierig. Uns fehlte die Unterstützung der Stadt. Seit September 2014 hat nun endlich auch die Stadt Initiative ergriffen und unterstützt uns in der Arbeit.

Unsere Einrichtung ist sehr gut ausgelastet. Gründe dafür sehen wir in unserem Konzept und deren Umsetzung.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Kinder dort abzuholen, wo sie gerade sind, ihnen vielfältige Möglichkeiten für ihre Entwicklung aufzuzeigen, sie dabei zu begleiten. Und wenn sie dann „flügge“ sind, fliegen sie aus unseren Nestchen in die Grundschule aus um dort auch wieder Neues zu lernen.